

Der



informiert

Windkraft im Ehrang-Pfalzeler Wald
Kommentar zu Schreiben von Dr. Becker vom 15.05.2024
Stand: 26.05.2024

Wir kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Sitzung des Umwelt-Ausschusses am 09.04.2024 war für Herrn Dr. Becker eine Lehrstunde, die man sich deutlicher und peinlicher kaum vorstellen kann.

Wiederholte er doch einmal mehr - und das ohne Grund, waren die Mitglieder des Ausschusses, bis auf eines, doch bei ihm - die Stadt Trier müsse Flächen für Windkraft ausweisen, sonst drohe der immer beschworene Wildwuchs von Anlagen.

Herr Frisch, Landtagsabgeordneter, Mitglied des Stadtrates und des Ausschusses, raubte ihm mit der Aussage, er wisse doch, dass dem nicht so sei, sein Narrativ.

Ein sichtlich überraschter Oberbürgermeister fragte ihn "Herr Dr. Becker, stimmt das, was Herr Frisch da sagt?" Antwort: "Im Prinzip, ja."

Wir hatten darauf schon in der Sitzung des Ortsbeirats Pfalzel am 24.01.2024 hingewiesen, erneut auf der gemeinsamen Sitzung in Ehrang am 22.02.2024. Als der TV über unsere rechtlichen Hinweise nicht informierte, holten wir das über eine Pressemitteilung nach, die am 03.03.2024 veröffentlicht wurde.

Hintergrund: das Land muss Flächenziele erfüllen, nicht Städte oder Gemeinden. Die Stadt Trier trifft überhaupt kein Zwang zur Ausweisung von Windkraft-Flächen.

Nach der o.g. Sitzung des Umweltausschusses hielten wir das Thema für abgehakt. Mit Schreiben an den Herrn Oberbürgermeister und die Fraktionen im Stadtrat haben wir auf diese Sachlage hingewiesen (siehe Schriftverkehr). Unsere Idealvorstellung: der Stadtvorstand schlägt einem neu gewählten Stadtrat vor, von den bisherigen Plänen Abstand zu nehmen. Der Stadtrat stimmt erleichtert zu. Man muss das kulturelle und historische Erbe der ältesten Stadt Deutschlands nicht länger gefährden. Die Anträge auf Zielabweichung werden zurück gezogen. Wir Bürger können beruhigt sein. Kein Wald wird abgeholzt. Ziel erreicht.

Und nun das. Ein gänzlich uneinsichtiger Baudezernent. Den Schuss hat er nicht vernommen. Den Vorwurf, dass die Bürger wissentlich getäuscht worden seien, weist er eindeutig zurück. Wie viele Zeugen müssen wir benennen? Der Trierische Volksfreund ist da sicher vertrauenswürdig. Er hat mehrfach zu dem Thema berichtet und kommentiert. Tenor stets: "ohne Ausweis von Flächen droht der Stadt ein Wildwuchs". z. B. TV vom 09.02.2024 "Schneisen im Wald".

Daher müssen wir den Vorwurf von Frau Pfeiffer-Erdel leider noch erweitern: getäuscht wurden nicht nur die Bürger, sondern auch der Stadtvorstand und der gesamte Stadtrat. Diese vorgetäuschte Alternativlosigkeit könnte vielleicht auch den absolut ungewöhnlichen Ablauf der Debatte im Stadtrat am 07.12.2023 - eine Wortmeldung, keine Diskussion, Abstimmung in etwa 2 Minuten - ein wenig erklären. Abgegeben wurden nur 40 Stimmen, etliche Anwesende hatten wohl den Saal verlassen.

Wäre Herr Dr. Becker nicht so besessen, könnte er sich ohne Gesichtsverlust von dieser Darstellung befreien. Er hat sie nicht erfunden, sondern geerbt. Wir konnten es bis in das Jahr 2022 zurück verfolgen.

So ging man in der Vorlage 406/2022 davon aus, dass das Land der Stadt einen Bedarfswert, vielleicht auch unter 2,2 %, zuweisen werde. So auch auf Trier.de am 22.09.2022 "Windkraft - Das schlägt die Stadt vor": Baudezernent und Leiter der Stadtplanung gehen davon aus, dass es Flächenvorgaben für Kommunen geben wird. Sie leiten das daraus ab, dass Berlin, Hamburg und Bremen im Bundesgesetz entsprechende Vorgaben haben. Sie übersehen dabei aber, dass dies keine Vorgaben für Großstädte, sondern für Stadtstaaten als Bundesländer sind.

Ob es eine eigenwillige Rechtsauslegung oder bereits der Versuch war, künftige Planungen als zwangsläufig zu verkaufen, sei einmal dahin gestellt. Danach konnte man sich aber unter dem Mantel dieser Alternativlosigkeit gemütlich einrichten und Widersprüche vermeiden. Bis zum 09.04.2024, als dieses Narrativ zerlegt wurde.

Am 23.05.2024 hat die BI Naherholungsgebiet Bausch in Anwesenheit der Pfälzeler Ortsvorsteherin Herrn Dr. Becker ca. 1.100 Unterschriften gegen die Pläne im Ehrang / Pfälzeler Wald übergeben. Auch hier zeigte sich Herr Dr. Becker wenig einsichtig. Er möchte die bisherige Planung unbeeindruckt weiter verfolgen.

Unser vorsichtiger Optimismus war verfrüht. Nach der Wahl eines neuen Stadtrates werden wir unsere Überzeugungsarbeit verstärkt fortsetzen müssen. Im schlimmsten Fall kann erst die SGD Nord Pläne der Stadt Trier, die eklatant den Vorgaben der Landesentwicklungsplanung entgegen stehen, verhindern.

So lange geht das Zittern weiter.
